



13. Mai 2003

## PRESSEMITTEILUNG

# Will attac den deutschen Stammtisch bedienen?

***Redner bei attac Stuttgart erklärt Mitglieder des Zentralrats der Juden zu einer „ungeheuerlichen Bedrohung Deutschlands“ und will sie „vor ein Kriegsgericht stellen“***

attac Stuttgart hatte am 10. Mai viel versprechend zu einer „breiten und offenen Diskussion über Ursprünge, Hintergründe und Lösungsmöglichkeiten des Konflikts im Nahen Osten“ eingeladen. Dem Anspruch, mit dieser Veranstaltung „Wege zum Frieden“ aufzuzeigen, haben die Organisatoren allerdings einen Bärendienst erwiesen. Die Schiefelage wurde bereits an der Auswahl des Veranstaltungspartners deutlich. Ausgerechnet das „Palästinakomitee Stuttgart“ hatte man sich als Partner ausgesucht. In einem Flugblatt dieses Komitees heißt es wörtlich:

*„ Die Erfahrungen mit der 1. Intifada und dem Osloer Abkommen, dass gewaltfreier Widerstand in dieser Welt nicht erfolgreich sein kann, gibt dem palästinensischen Volk recht. Es kämpft deshalb nun mit allen Mitteln gegen die unerträgliche Besatzung und Unterdrückung.“* Es gehört nur wenig Übung dazu, um zwischen diesen Zeilen die kaum verhüllte Unterstützung des antisemitischen Selbstmordterrors gegen Israel und die Juden herauszulesen.

Aber damit nicht genug, präsentierten die Veranstalter mit *Shraga Elam* zum Auftakt einen Duzfreund des berüchtigten Antisemiten *Jamal Karsli*, der wiederum zusammen mit J.W. Möllemann seit einiger Zeit die deutschen Stammtische begeistert. Ob bei der Auswahl *Elams*, der selbst israelischer Jude ist, das Kalkül eine Rolle gespielt haben könnte, man werde ihm deswegen schon nicht widersprechen, sei dahingestellt. Sein Auftritt wurde dadurch jedenfalls nicht besser. Bereits in sein Einleitungsreferat, das sich mit einer angeblich bevorstehenden Massenvertreibung der Palästinenser aus dem Westjordanland befasste, verpackte er *Vergleiche Israels mit den Nazis*. So habe Israel gegen Nichtjuden „*die gleichen Gesetze erlassen wie die Nürnberger Gesetze*“. *Den islamistischen Selbstmordterror gegen die Juden verharmloste er mit der ungeheuerlichen Aussage, in Israel stürben schließlich mehr Menschen an Verkehrsunfällen als an Terroranschlägen.*

Auf Nachfrage aus dem Publikum gab er seine Verbindung mit *Jamal Karsli* zu; im vergangenen Sommer war er Stichwortgeber wie publizistischer Unterstützer von dessen Klage gegen die Mitglieder des Zentralrats der Juden *Spiegel* und *Friedmann*, die sich öffentlich *Karslis* und *Möllemanns* antisemitischer Hetze entgegenstellten. Einmal aus der Reserve gelockt, lieferte *Elam*

dem deutschen Stammtisch in der nun folgenden heftigen Auseinandersetzung eine Steilvorlage nach der anderen:

*Es gebe eine sehr mächtige zionistische Lobby in den USA. Karsli sei kein Antisemit. In Möllemanns Flugblatt habe er nichts Antisemitisches finden können. Diese ganze sogenannte Antisemitismusdebatte in Deutschland sei ein schwerer Angriff auf die Demokratie, sie sei „bashing“. Paul Spiegel wolle jede Kritik an Juden im Keim ersticken. Spiegel und Friedmann seien eine ungeheuerliche Bedrohung für Deutschland. Sie seien Kriegstreiber und gehörten beide vor ein Kriegsgericht.*

Und als Zugabe für die deutsche Volksseele, die schließlich weiß, dass die Juden ja auch nicht besser sind, lag ein Buch von *Elam* aus, in dem es um die „Kollaboration von Juden mit der SS“ als „ein unbewältigtes Stück Kriegsgeschichte“ geht. Solchermaßen mit „Argumenten“ versorgt, konnte es kaum noch verwundern, dass ein Redner aus dem Publikum meinte, in Palästina könne man sehen, dass es noch schlimmere Verbrechen als die der Nazis gebe und die „Antisemitismuskeule“ sei „geistiger Terror“.

Einige Anwesende zogen es nach diesem Auftakt einer Veranstaltung, die angeblich „eine Verständigung über ideologische Schranken hinweg“ anregen sollte, vor, die Tagung zu verlassen. Sie brachten ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass attac damit seinen Ruf untergrabe. Sie forderten attac auf, nun wenigstens eine zweite Veranstaltung zum Thema zu machen, z.B. mit der Jüdischen Gemeinde und Referenten, die sich kritisch mit Antisemitismus und Antizionismus auseinandersetzten.

Wir wissen nicht, was *Shraga Elam* zu seinen Ansichten führt. Das ist letztlich auch nicht unser Problem. Problematisch für uns ist, dass ihm lediglich zwei von ca. 50 Anwesenden widersprochen haben. Problematisch ist für uns, dass viele attacies die Bedrohlichkeit des derzeit wieder „hoffähig“ werdenden deutschen Antisemitismus, der sich zunehmend aus den Hinterzimmern herausraut, immer noch nicht erkennen. Dass sie nicht den antisemitischen Hintergrund des Selbstmordterrors gegen die Juden erkennen. Dass sie meinen, man könne „einfach so“ über die israelische Besatzungspolitik reden und dabei womöglich noch glauben, die Deutschen müssten sich aber gerade aufgrund ihrer Geschichte ganz besonders gegen Israel stark machen, weil sie doch schließlich gegen „jede Unmenschlichkeit“ sein müssten. Abgesehen davon, dass man von den Deutschen im allgemeinen wie auch von vielen attacies sehr wenig Engagement gegen sehr viele Unmenschlichkeiten erlebt, z.B. gegen die des ehemaligen Saddam-Regimes oder eben gegen den antijüdischen Selbstmordterror, sind wir der Meinung: Eine prinzipielle Solidarität mit dem jüdischen Staat, der die notwendige und unhintergehbare Konsequenz aus Antisemitismus und Shoa ist und seine Verteidigung gegen alle Versuche, ihn zu beseitigen, müssen unverrückbare Grundlage jeder Debatte sein. Wenn kritische Betrachtung israelischer Politik, dann nur auf dieser Basis.

## **Stuttgarter Friedensinitiative**

**Gegen Militarismus, Rassismus, Antisemitismus und Antizionismus  
Für einen wirklichen Frieden, aus dem kein Krieg mehr erwächst**

Wir sind ein Bündnis von Einzelpersonen. Kontakt: [stuttgarter.fi@firemail.de](mailto:stuttgarter.fi@firemail.de) oder über das Friedensnetz (Tel 6071786, [www.friedensnetz.de](http://www.friedensnetz.de)). Unsere Arbeit kann nur durch Spenden aufrechterhalten werden. Deswegen freuen wir uns über finanzielle Unterstützung. Konto: Friedrich Kern, Kto.-Nr. 3542 355 Postbank München, BLZ 700 100 80.

**Besuchen Sie unsere Homepage: [www.friedensnetz.de/Stuttgart/index2.htm](http://www.friedensnetz.de/Stuttgart/index2.htm)**